

MITTELWALD – ALTE KULTURFORM NEU ENTDECKT

WAS IST EIN MITTELWALD?

Während Jahrhunderten musste unser Wald vor allem eines liefern: Brennholz für den täglichen Bedarf und Bauholz für die Häuser. Er wurde deshalb als Mittelwald bewirtschaftet. In einem Mittelwald bilden locker stehende, mächtige Bäume – oft Eichen – die Oberschicht (linkes Bild, nach Entfernung der Unterschicht). Diese Bäume dienen später als Bauholz. Die Bäume der Unterschicht – so genannte Stockausschläge – werden alle 15 bis 25 Jahre genutzt und zu Brennholz verarbeitet (rechtes Bild). Durch die Ausschlagfähigkeit der Stöcke wächst das Unterholz immer wieder nach. Diese Kombination von Oberschicht und Stockausschlägen nennt man Mittelwald (mittleres Bild).



WAS WIRD GEMACHT?

Die ersten Eingriffe dienen dazu, die Bäume in der Oberschicht zu reduzieren. Etwa alle 25 Meter bleibt ein gesunder, kräftiger Baum stehen. Die übrigen Bäume werden genutzt. Diese Umwandlung erfolgt hier in Etappen. Der erste Eingriff erfolgte anfangs 2009. Die Umwandlung wird 2012 abgeschlossen. Durch die Umwandlung fällt mehr Licht auf den Boden. Es werden schnell junge Bäume und andere Pflanzen nachwachsen. Auch neue Tiere werden sich ansiedeln. Aber: das gewohnte Waldbild wird sich massiv ändern. Der Wald wird sehr licht werden (zuerst wie linkes Bild, nach ein paar Jahren wie mittleres Bild).

WER STEHT HINTER DIESEN MASSNAHMEN?

Der Wald im Gebiet "Im Kaiser" gehört der Bürgergemeinde Bettingen. Die Arbeiten werden vom Forstbetrieb Riehen unter Leitung des Reviersförsters, Andreas Wyss, ausgeführt. Das Projekt wird von der Walder-Bachmann-Stiftung und dem Amt für Wald beider Basel unterstützt.

Verfolgen Sie mit uns die spannende Entwicklung dieses Waldes in den nächsten Jahren!

Für Auskünfte stehen Ihnen der Revierförster sowie das Amt für Wald beider Basel gerne zur Verfügung.

MITTELWALD – IM KAISER, BETTINGEN

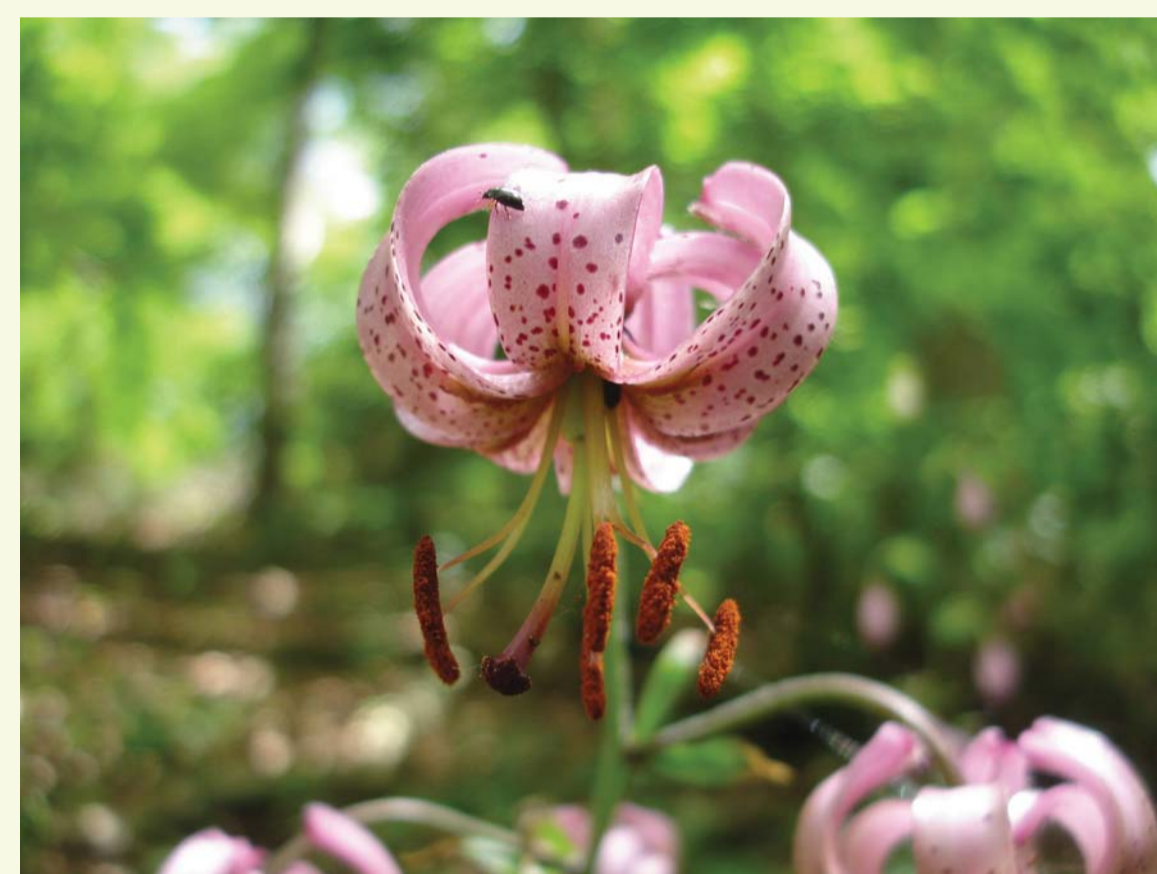
WARUM EINEN MITTELWALD?

In den letzten 100 Jahren nahm der Bedarf an Brennholz stark ab. Die Mittelwälder wurden nach und nach in Hochwälder überführt. Als Folge davon nahm die Bestandesdichte immer mehr zu. Heute sind viele dieser Wälder (zu) dunkel. Die lichtliebenden Pflanzen- und Tierarten der früheren Mittelwälder sind selten geworden oder ganz verschwunden. Der südexponierte Hang „Im Kaiser“ ist ein trockener, warmer und magerer Standort. Aufgrund des jetzigen Bestandes wissen wir, dass dieser Wald bis vor rund 100 Jahren als Mittelwald bewirtschaftet wurde. Der Bestand enthält zahlreiche Eichen und lichtbedürftige Baumarten. Dies unterstützt die Rückwandlung in einen Mittelwald.

Die Bürgergemeinde Bettingen will damit vor allem:

MEHR LICHT FÜR PFLANZEN UND TIERE

Im Gebiet "Im Kaiser" erhält der Bettinger Wald ein neues Gesicht. Auf rund 5 Hektaren will die Bürgergemeinde Bettingen den Wald bewirtschaften wie einst, als so genannten Mittelwald. Damit sollen Tier- und Pflanzenarten gefördert werden, die viel Licht brauchen wie Mittelspecht, Zauneidechse, Hirschkäfer und Schmetterlinge.



KULTURELLES ERBE REAKTIVIEREN



Allschwiler Wald, 1923.

Während Jahrhunderten wurden viele Wälder der Nordwestschweiz als Mittelwälder bewirtschaftet. Ihr Anteil betrug an einigen Orten bis zu 75% der Waldfläche. Auch der Wald hier „Im Kaiser“ wurde bis vor rund 100 Jahren als Mittelwald bewirtschaftet. Im Wirtschaftsplan von 1925 steht geschrieben: „Die Waldungen von Bettingen sind früher, wie diejenigen der benachbarten Gemeinden, im Mittelwaldbetrieb gestanden.“ Weiter liest man: „Die bisherige Bewirtschaftung erfolgte seit 1898 nach einem sogenannten Wirtschaftsprogramm... Dabei wurde auf das Wirtschaftsziel, die mehr mittelwaldähnlichen Bestände in Hochwaldbetrieb umzuwandeln, hingearbeitet.“

BRENN- UND ENERGIEHOLZ KOSTENDECKEND PRODUZIEREN

Der Wald im Gebiet "Im Kaiser" ist bezüglich Zuwachs und Qualität ein eher schlechter Standort. Das heisst, dass hier die Produktion von hochwertigem Nutzholz ökonomisch wenig Sinn macht. Im Vordergrund steht die Brennholzgewinnung. Das dabei anfallende Holz wird zu Hackschnitzel verarbeitet und für die lokalen Holzheizanlagen (Hebelschulhaus und Sportanlagen Grendelmatten in Riehen, Holzheizkraftwerk in Basel) verwendet werden. Mit dem Einsatz moderner Holzerntetechnik wird die Brennholzgewinnung zukünftig wirtschaftlich sein.



Bettingen, um 1920.



Moderne Hacker verarbeiten die Baumstämme zu Hackschnitzeln.



Für Auskünfte stehen Ihnen der Revierförster (Tel. 061 645 60 74, E-Mail: andreas.wyss@riehen.ch) sowie das Amt für Wald beider Basel gerne zur Verfügung.